



Datum: 03.03.2009

Vorlage der Verwaltung für:	Abstimmergebnis		
	Ja	Nein	Enth.
Ausschuss für Schule, Sport, Soziales und Kultur			

☒ öffentliche Sitzung	☐ nichtöffentliche Sitzung
---	---

Dezernat: III	Amt: Schulverwaltungs- und Sport- amt/Schulangelegenheiten	Sachbearb.: Frau Rettler
------------------	--	-----------------------------

Beteiligte Ämter:	Sichtvermerk:	gesehen:	I	II	III
Schulverwaltungs- und Sport- amt/Schulangelegenheiten					

TOP: Angebot der Verkehrsbetriebe BRS und RLG zur Einführung eines Schülertickets im Bereich der Stadt Schmallenberg

Produktgruppe: 21.01 Bereitstellung schulischer Einrichtungen und Leistungen

1. Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Schule, Sport, Soziales und Kultur beschließt, das Angebot der Verkehrsbetriebe BRS und RLG nicht anzunehmen und damit das Schülerticket im Bereich der Stadt Schmallenberg nicht einzuführen.

2. Sachverhalt und Begründung:

Die Verkehrsunternehmen im Hochsauerlandkreis (Regionalverkehr Ruhr-Lippe GmbH und Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH) haben mit Schreiben vom 11.04.2008 mitgeteilt, dass sie – bei Interesse der Schulträger – in den Städten und Gemeinden des Hochsauerlandkreises und des Kreises Soest ein Schülerticket einführen möchten.

Das Schülerticket ermöglicht den Schülerinnen und Schülern an Schulen der Sekundarstufe I die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs für beliebig viele Schul- und Freizeitfahrten mit Bus und Bahn im Netz Kreis Soest, Kreis Unna, Märkischer Kreis, Hochsauerlandkreis, Stadt Hamm sowie der Randbereiche des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr. Für die Stadt Schmallenberg wurde der Geltungsbereich auf die Kommunen Bad Berleburg, Erndtebrück, Bad Laasphe, Finnentrop und Lennestadt ausgeweitet.

Das Schülerticket gilt ganzjährig auch in den Ferien und an den Wochenenden.

Für den zusätzlichen Freizeitnutzen wird ein Eigenanteil von den Nutzern erhoben. Dieser beträgt 8,30 € monatlich für das 1. Kind, 5,55 € für das 2. Kind einer Familie. Für das 3. und jedes weitere Kind einer Familie sowie für Empfänger für Hilfe zum Lebensunterhalt gem. Sozialgesetzbuch XII wird kein Eigenanteil erhoben.

Zum Bezug des Schülertickets wird zwischen dem Nutzer und den Verkehrsbetrieben ein Abonnement mit einer Mindestdauer von 12 Monaten abgeschlossen. Der Eigenanteil wird von den Verkehrsbetrieben direkt bei den Erziehungsberechtigten eingezogen.

Besonders wichtig bei der Beurteilung dieses Angebotes ist, dass das Schülerticket die bisherige Schulwegjahreskarte ersetzt, die von den Verkehrsbetrieben ersatzlos aus dem An-

gebot gestrichen werden soll. Eine Schülerbeförderung kann somit nur noch über das Schülerticket erfolgen.

Dies bedeutet, dass keine Fahrberechtigung zur Schule besteht, falls ein anspruchsberechtigter Schüler nicht am Schülerticket teilnimmt.

Das Angebot der Verkehrsbetriebe war auch Gegenstand der Beratungen einer Tagung der Hauptverwaltungsbeamten am 14.05.2008. Es wurde deutlich, dass die Einführung eines Schülertickets positiv gesehen wird, zumal damit die Möglichkeit besteht junge Leute an den öffentlichen Personennahverkehr heranzuführen. Allerdings fehlt es im ländlichen Raum an den entsprechenden Angeboten. Aus diesem Grunde wurde vorgeschlagen, die Eltern zu befragen.

Im Oktober 2008 wurde eine Informationsveranstaltung für den Bereich der Stadt Schmallenberg durchgeführt an der neben den Schulleitern, den Elternvertretern, den Fraktionsvorsitzenden der dem Rat der Stadt Schmallenberg angehörenden Parteien auch ein Vertreter der Verkehrsbetriebe teilnahmen.

Auch hier wurde die Notwendigkeit gesehen, ein Meinungsbild aus der Elternschaft einzuholen und dementsprechend eine Elternumfrage an allen betroffenen Schulen durchzuführen.

Die gesamte Diskussion wurde insbesondere in Bezug auf die Problematik geführt, dass die Verkehrsbetriebe ein Weiterführen der bisherigen Schulwegjahreskarte ausschließen, falls das Schülerticket eingeführt wird. Dies bedeutet, dass Schüler bzw. Eltern die kein Schülerticket zu dem angebotenen Abonnementpreis annehmen auch keine Schülerjahreskarte mehr erhalten und damit die kostenlose Berechtigung zur Nutzung der Busse zwischen Wohnort und Schule entfällt.

Außerdem besteht das Problem, dass der Personennahverkehr in einigen Bereichen der Stadt Schmallenberg nur sehr bedingt bzw. kaum ausgebaut ist, so dass ein nicht unbedeutender Teil der Schülerinnen und Schüler nicht am öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen sind und damit die Vorteile des Schülertickets gar nicht nutzen können.

Aufgrund der durchgeführten Elternbefragung ergibt sich folgendes Bild:

Schule	Anzahl ausgegebenen Fragebögen	Anzahl zurückgegebene Fragebögen	für ein Schülerticket	gegen ein Schülerticket
Christine-Koch-Hauptschule	585	382	117	265
Erich-Kästner-Realschule	710	593	200	393
Städt. Gymnasium	838	392	95	297
Valentinschule	50	11	4	7
Gesamtergebnis	2.183	1.378	416 (30,19 %)	962 (69,81 %)

Hieraus geht hervor, dass sich die Mehrheit der Eltern gegen die Einführung des Schülertickets lt. Angebot der Verkehrsbetriebe ausgesprochen hat.